

Breslauer

Mittagblatt.

Donnerstag den 1. Juli 1858.

Nr. 300.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Die gesetzgebende Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung die Genehmigung des Nachdrucks-Vertrages mit Frankreich abgelehnt und beschlossen, den Senat zu ersuchen, bei der Bundesversammlung event. beim Vollvereine auf Abschluß eines solchen Vertrages mit Frankreich hinzutreten.

Paris, 30. Juni. Es wurde heute versichert, daß die Konferenz bis zum 15. Juli vertagt sei.

Paris, 30. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Liquidation belebt. Schluß besser. Rente per Juli 68. 35. 3½ pCt. Rente 68. 05. 4½ pCt. Rente 94. 10. Credit-mobilier-Altien 640. 3½ pCt. Spanier 39. 1 pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Österreich. Staats-Eisenbahn-Altien 666. Lombardische Eisenbahn-Altien 594. Franz-Joseph 460.

London, 30. Juni, Nachm. 3 Uhr. Silber 61½%. Confols 95½%. Iproz. Spanier 27½%. Mexikaner 19%. Sardinier 90%. 5proz. Russen 112. 4½ pCt. Russen 102.

Wien, 30. Juni, Mittags 12½ Uhr. Neue Loope 103%.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82%. 4½ pCt. Metalliques 72½%. Bank-Altien 976. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 165½%. 1854er Loope 110. National-Altien 83%. Staats-Eisenbahn-Altien 267. Kredit-Altien 228. London 10, 12. Hamburg 76%. Paris 122½%. Gold 7%. Silber 4%. Elisabet-Bahn 100%. Lombard. Eisenbahn 96. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 30. Juni, Nachmitt. 2½ Uhr. Börse in Folge der auswärtigen Notierungen etwas matter. Ultimo-Regulierung lebhaft. Schluß-Course: Wiener Wechsel 113½%. 5pCt. Metalliques 78%. 4½ pCt. Metalliques 68%. 1854er Loope 104½%. Österreichisches National-Altien 78%. Österreich-Franz. Staats-Eisenbahn-Altien 303. Österreich. Bank-Altien 1110. Österreich. Credit-Altien 206½%. Österreich. Elisabet-Bahn 194%. Rhein-Nabe-Bahn 61%. Darmst. Bank-Altien 234. Darmstädter Zettelbank 221. Ludwigshafen-Bexbach 142%.

Hamburg, 30. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Geringes Geschäft.

Schluß-Course: National-Altien 81½%. Österreich. Credit-Altien 118%. Österreich-Franz. Staats-Eisenbahn-Altien 640. Vereinsbank 96½%. Norddeutsche Bank 83½%. Wien —.

Hamburg, 30. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco keine Sorten blieben gefragt. Roggen loco ruhiger, ab auswärts ausgeregelt; ab Danzig 127-128psd. 73 bezahlt, ab Königsberg 125psd. 72 gehalten, 70-71 wohl zu machen. Del pro Oktober 30½-30%, sel. Kaffee, Rio-Berichte werden erwartet. Markt sehr fest. Bunt füllt.

Liverpool, 30. Juni. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. —

Preise ¼ höher als am vergangenen Freitag.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 29. Juni. Wie der heutige "Moniteur" meldet, hat der Kaiser gestern den Herzog von Melzi, den Kammerer des Erzherzogs Ferdinand Max von Österreich empfangen.

Paris, 29. Juni. Der "Moniteur" enthält heute verschiedene Ernennungen. Herr von Mornay ist zum Präsidenten, Schneider und Neveu zu Vice-Präsidenten, Bafé-Bimeur und Hebert zu Quästuren des gegebenen Körpers ernannt. Blanche ist Generalsekretär des Ministeriums für Alger und die Kolonien geworden; im Staatsministerium ist er durch Pelleter ersetzt worden.

London, 29. Juni, Nachts. In so eben stattgehabter Sitzung des Unterhauses stellte Duff eine Interpellation des Inhalts, ob die Regierung wisse oder glaube, daß Österreich sich mündlich oder schriftlich verpflichtet habe, der Flotte bei etwaigen Aufständen in der europäischen Türkei Beistand zu leisten. Der Unterstaatssekretär Fitzgerald protestierte gegen derartige vage Interpellationen und antwortete, er habe keine offizielle Information darüber erhalten und keine Lust, seine eigenen Privatanseiten in dieser Angelegenheit mitzuteilen.

Preußen.

Berlin, 30. Juni. Der "St. A." publiziert nachstehenden allerhöchsten Erlass vom 25. Juni 1858 — betreffend die Beauftragung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen mit der ferneren Stellvertretung Sr. Majestät des Königs in den Regierungs-Geschäften.

Da zur Wiederherstellung Meiner Gesundheit, nach dem Urtheil Meiner Ärzte, noch eine mehrmonatliche Kur erforderlich ist, welche für die nächste Zeit einen Aufenthalt im Auslande bedingt, so will Ich Eure königliche Hoheit und Liebden schon jetzt ersuchen und beauftragen, nach dem 23. Juli d. J. noch auf fernere drei Monate Meine volle Stellvertretung in den Regierungs-Geschäften, so wie in der Verwaltung der Angelegenheiten Meines königlichen Hauses fortzuführen. Eure königliche Hoheit und Liebden wollen hiernach das Erforderliche veranlassen. Sanssouci, den 25. Juni 1858.

Friedrich Wilhelm.

Dasselbe Blatt bringt nachstehenden Erlass Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen vom 26. Juni 1858 — die fernere Stellvertretung Sr. Majestät des Königs in den Regierungs-Geschäften betreffend.

Indem Ich dem Staats-Ministerium die beifolgende Ordre Seiner Majestät des Königs vom gestrigen Tage zufertige, bestimme Ich, daß es während der Dauer der Mir hierin auf weitere drei Monate allerhöchst übertragenen Stellvertretung bei den Vorschriften Meines Erlasses vom 24. Oktober v. J. verbleiben soll. Die anliegende Ordre ist mit Meinem gegenwärtigen Erlaß durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Babelsberg, den 26. Juni 1858.

Prinz von Preußen.

Berlin, 30. Juni. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Baden-Baden abgereist.

Der Kreisrichter Schnakenberg zu Strehlen ist zum Justitiarius des Berg-Amtes zu Tarnowitz, der Berg-Konservarius Wilh. Gruppe zum Berg-Geschworenen im Bezirk des Berg-Amtes zu Siegen, und der Berg-Cleve Hugo Lobe zum Berg-Geschworenen im Bezirk des Berg-Amtes zu Tarnowitz ernannt worden.

Der Rechtsanwalt und Notar Harbarth zu Wormsdorf ist, mit Beibehaltung des Notariats im Departements des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Neidenburg, unter Einräumung der Praxis im Bezirk desselben und mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neidenburg, versetzt worden.

Der Kreis-Thierarzt Vogel zu Woldenberg im Regierungsbezirk Frankfurt ist in gleicher Eigenschaft nach Greifenseberg im Regierungs-



Zeitung.

Donnerstag den 1. Juli 1858.

Nr. 300.

Bezirk Stettin, und der Kreis-Thierarzt Knipp zu Rheinbach im Regierungsbezirk Köln in gleicher Eigenschaft im Bezirk Elberfeld-Lenne, Regierungsbezirks Düsseldorf, versetzt worden.

Abgereist: Der General-Major und erste Bevollmächtigte bei der Bundes-Militär-Kommission, Dannhauer, nach Dresden.

(Pr. St. A.)

Berlin, 30. Juni. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen machte gestern Abend Ihren königlichen Hoheiten der Frau Großherzogin und der Frau Herzogin Karoline von Mecklenburg-Strelitz im Hotel des Prinzen einen längern Besuch. Heute Morgen 7 Uhr hat Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen auf der anhaltischen Bahn die Reise nach dem Kurorte Baden-Baden angebrochen und sich zunächst an den großherzoglichen Hof nach Weimar begeben. In der Begleitung Sr. königlichen Hoheit befanden sich der Geheime Rath Costenoble, dessen Vortrag Höchstverselbe während der Fahrt nach Halle entgegen nahm, und der Adjutant Major Graf von der Goltz; bei der Abreise Sr. königlichen Hoheit waren auf dem Perron anwesend der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel, der General-Feldmarschall von Wrangel, der General-Lieutenant Land-Stallmeister v. Willisen, der General-Major Stadt-Kommandant von Alvensleben, der General-Major von Manteuffel, der Ober-Ceremonienmeister Baron von Stillfried-Rattonitz, der Polizei-Präsident von Zedlitz und andere hochgestellte Personen. Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen verweilt bis morgen Früh zum Besuch der großherzoglichen Familie in Weimar und feste ab dann die Reise nach Baden fort. Die Personen, welche das Reisegefolge Sr. königlichen Hoheit bilden, der Hofmarschall Graf Pückler, der Chef des Stabes beim Militär-Gouvernement in der Rheinprovinz und in der Provinz Westfalen, Oberst v. Alvensleben, der General-Major von Manteuffel, der Wirkliche Geheime Rath Illaire, der Major v. Dewall und der Korresp.-Sekretär Borch, begeben sich heut Abends 6½ Uhr nach Weimar und schließen sich Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen morgen Früh von dort aus an. Der Aufenthalt in dem Kurort Baden-Baden wird etwa 4 Wochen dauern, und kehrt alsdann Sr. königl. Hoheit, wie verlautet, bevor Höchstverselbe sich nach Ostende begibt, auf einige Tage hierher zurück.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm sind heute Vormittag auf dem Landwege vom Schloss Babelsberg nach Berlin gekommen, um das Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Schießen mit Höchstbührem Besuch zu beobachten. (Zeit.)

— Laut einer im St. Anz. abgedruckten Bekanntmachung vom 28. Juni 1858 ist zu Hirschberg eine Telegraphen-Station eingerichtet worden, welche am 1. Juli d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben wird. Dieselbe wird beschränkt Tagesdienst haben, d. h. Depeschen von und nach Hirschberg werden an Wochentagen nur von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags, an Sonntagen nur von 2 bis 7 Uhr Nachmittags befördert.

— Der Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Schiele vom 20. Infanterie-Regiment ist zum General-Arzt des 2. Armee-Corps ernannt worden und auf der Durchreise von Torgau nach Stettin hier selbst eingetroffen.

— Der Professor der Theologie, Universitätsprediger und Dirigent des evangelisch-homiletisch-katechetischen Seminars, Dr. Steinmeyer in Bonn hat einen Ruf an die hiesige Universität erhalten und angenommen. Steinmeyer war bekanntlich früher Prediger an der hiesigen Charité.

— Der dem dänischen Kabinete vom deutschen Bunde gestellte sechswöchentliche Termin für Kundgebung bestimmter Vorschläge zur Erledigung der holstein-lauenburgischen Verfassungsfrage läuft am 1. Juli ab. An diesem Tage wird die Bundesversammlung eine Sitzung halten. Es wird sich also an diesem Tage zeigen müssen, was das Kabinett von Kopenhagen zu thun gesonnen ist.

— Nachdem der vorjährige Cursus im See-Kadetten-Institut bestimmungsmäßig mit Ende d. Ms. geschlossen ist, sind die Böglings derselben nach Danzig abgegangen, um sich an Bord Sr. Majestät Fregatten „Gefion“ und „Thetis“ einzuschiffen. Der diesjährige Cursus beginnt am 15. Oktober, und alle diesenjenigen Kadetten nehmen an Theil, welche das See-Kadetten-Examen und das zum Fähnrich zur See noch nicht absolviert haben. (N. Pr. Ztg.)

— Auf Grund der Verordnung zu der unter den Zollvereins-Staaten abgeschlossenen Übereinkunft wegen Besteuerung des Rübenzuckers und wegen Verzöllung des ausländischen Zuckers und Syrups vom 16. Februar d. J. ist jetzt von dem Finanzministerium eine Circularverfügung an die Provinzial-Steuerdirektionen erlassen worden, nach welcher, wie in dem Schlusprotokolle der letzten Zollkonferenz festgesetzt ist, eine fernere Herabsetzung der Ausfuhr-Zollvergütigung für den in inländischen Siedereien raffinierten indischen Zucker von 6 Thlr. auf 5½ Thlr. vom Centner Nettogewicht mit dem 1. September d. J. stattfinden soll. — Zugleich soll nach Zustimmung der übrigen Zollvereins-Staaten eine Modifikation dahin eintreten, daß Besitzer von Kolonial-Zuckersiedereien, welche an einer Rübenzuckerfabrik oder an einer Raffinerie betheiligt sind, den wegen Mitverarbeitung von inländischem Zucker kein Anspruch auf Zollvergütigung für ausgeführten Zucker zusteht, dieses Umstandes halber der Anspruch auf Zollvergütigung nicht entzogen werden soll, wenn die Fabrik, welche inländischen Rohzucker erzeugt oder verarbeitet, von dem Größe der Kolonial-Zuckersiederei mehr als zwei preußische Meilen entfernt ist.

(R. Z.)

Pr. C. Das Bedürfnis einer grundsätzlichen Regelung der verschiedenen bestehenden Verordnungen über den Wegebau war schon seit längerer Zeit allseitig erkannt worden, und hatte die königliche Staatsregierung zu legislativen Vorarbeiten veranlaßt, aus welchen bereits im Jahre 1837 ein den Ständen sämmtlicher Provinzen zur Prüfung und Begutachtung vorgelegter Entwurf einer allgemeinen Wegeordnung herorgegangen. Neuerdings hat die Regierung diesem durch die Ungunst der

Umstände in den Hintergrund gedrangten Gegenstand wieder ihre Aufmerksamkeit zugewendet und einen, den neueren organischen Staatseinrichtungen, wie den gegenwärtigen Verkehrs-Verhältnissen entsprechenden Entwurf zu einer allgemeinen Wege-Ordnung vorbereitet, welcher nach gründlicher Vorprüfung zur Vorlage an die zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung berufenen Organe gelangen dürfte. Der neue Entwurf soll, wie wir vernehmen, im Allgemeinen auf denselben Grundlagen beruhen, welche bei den früheren Berathungen die Zustimmung einer überwiegenden Mehrheit der provinzialständischen Versammlungen, sowie der Abtheilungen des Staatsrats gefunden hatten; jedoch liegt die Absicht vor, dem Prinzip eines allgemeinen, für die ganze Monarchie (mit Ausschluß der hohenzollernschen Lande) geltenden Wege-rechts eine durchgreifende Anwendung zu sichern.

[Vom Schützenfeste.] Von dem Schießen bei dem Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Schützenfeste sind jetzt die Resultate des ersten Tages festgestellt. Es war dies das Schießen nach der Scheibe „Hoffnung“. Die Scheibe ist 240 Schritt weit mit 24 Ringen. Es haben nach derselben gegen 20 Sgr. Einsatz 586 Mann geschossen. 66 Ringe haben mit 3 Schuß geschossen die Herren: Schreiber (Berlin), Steinberg (Mühlhausen), und Dorn (Danzig) und erhielten Jeder die Summe von 26½ Thlr. als Gewinn. 65 Ringe schoss Herr Rose aus Magdeburg, der einen Gewinn von 21½ Thlr. erhielt. 64 Ringe schossen: Herr Finger (Berlin), Herr Gravenhorst (Charlottenburg), Herr Junker (Berlin), Herr Lehmann (Magdeburg-Neustadt) und Herr Wagener (Stettin). Der Gewinn betrug für Jeden 15 Thlr. Im Ganzen waren 46 Prämién ausgegeben. Bundes-Ehrenkönig ist, so viel bis jetzt verlautet, ein Schütze aus Magdeburg. Die beiden Ehrenritter sind noch nicht ermittelt. (Zeit.)

Danzig, 29. Juni. Nach Beendigung des von Sr. königlichen Hoheit dem Admiral Prinz Adalbert gestern von Morgens bis Nachmittags in der Nähe von Hela abgehaltenen Manövers der „Thetis“ und „Grille“, wobei sich letztere hauptsächlich nur der Segel bediente, kam Se. königl. Hoheit Abends zwischen 6—7 Uhr mit der Dampf-Yacht in den Hafen, und ließ diese bei der Marine-Werft anlegen. Se. königl. Hoheit blieb an Bord. Heute Vormittags empfing Admiral Prinz Adalbert die höheren Offiziere der Marine, den Kommandanten und mehrere andere hohe Persönlichkeiten der Stadt, und besichtigte auch die Marine-Werft. Abends geht die „Grille“ zurück auf die Rhede, und morgen Früh nach Stettin, von wo der Prinz-Admiral nach Berlin weiter reisen will. Die „Grille“ wird alsdann wieder nach Danzig kommen, indem auf derselben mehrere kleine Umänderungen vorgenommen werden sollen. Dieses unserer Marine leitgekommene Schiff ist ein Schraubendampfboot von Holz und mit einer Kupferhaut versehen. Rüppen und Kiel sind von Eichenholz, die Planken dagegen aus drei Lagen kreuzweise übereinander gesimmt, von Mahagoniholz. Das Schiff gewährt einen überaus eleganten Anblick, und zeigt schöne Linien über Wasser. Die Zimmerarbeit ist so akkurat, daß es sich schwer davon überzeugen läßt, daß das Schiff nicht von Eisen gebaut sei. Da beim Bau vorsorgsweise auf die Schnelligkeit der Fahrt Rücksicht genommen wurde, so ist das Schiff sehr lang gestreckt, dreimastig, schmal und demgemäß scharf gebaut. Der Spiegel ist abgerundet, das Gallion springt an den Spize nicht vor, sondern besteht nur in einem Relief zu beiden Seiten der Schiffswand, auf welchem man das kolossale Bild einer Grille bemerkte. (D. D.)

△ Ostrowo, 29. Juni. Seit gestern wurden wir dreimal durch den Schrederstruß „Feuer“ alarmirt. Heute, in den Vormittagsstunden, während des Gottesdienstes erdröhnte die Feuerlöde, sämmtliche Spritzen und Wasserbehälter wurden sofort in Bewegung gesetzt, in dichten Massen strömten die Leute aus der Kirche und es gelang dem Ausbruch des Feuers sofort Einhalt zu thun. Es stellte sich aber heraus, daß das Feuer angelegt und ruchlose Menschen die Stadt einzuzäubern streben. Unter so bewandten Umständen wäre es ratsam und zeitgemäß, daß wieder, wie vor 2 Jahren, aus der Bürgerschaft eine tägliche sich ablösende Feuerwache gebildet würde, damit das drohende Unglück abgewendet werde und wir nicht ein ähnliches Schicksal wie Franenstein zu erwarten haben.

Großbritannien.

London, 28. Juni. [Tagesneuigkeiten.] Der zwanzigste Jahrestag der Krönung der Königin Viktorie wurde heute, wie stets, durch Freudengeläut und Kanonensalven gefeiert. Die königliche Familie verläßt wahrscheinlich schon am 5. des nächsten Monats die Hauptstadt, um nach Osborne zu überstiegen, und später einige Wochen in Balmoral zuzubringen. Einer Mittheilung des „Court Journal“ folge wurde jedoch die Königin mit dem Prinzen Gemahl von Osborne vorher noch an Bord der Dampfacht „Fairy“ den Rhein hinauf fahren, um, wahrscheinlich bei Köln, mit ihrer erlauchten Tochter, der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen zusammenzutreffen. Die königl. Gäste aus Belgien verlassen England im Laufe dieser Woche. — Lamartine, für den bekanntlich hier eine Subskription veranstaltet ist, spricht sich darüber in einem Briefe an einen englischen Freund nicht, wie vielfach behauptet wurde, ablehnend, sondern dankend aus. „Ich bin in der That sehr unglücklich, — schreibt er unter Anderem — das will ich weder mir noch Anderen verhehlen. Ist eine Geldsammlung dieser Art nicht eine außerordentliche Ehre, dann gehört sie zu den außerordentlichsten Demuthigungen. Letztere, ich weiß es, sind nicht immer gleichbedeutend mit Schande, aber sie haben doch einen derartigen Anschein. Ich erfahre durch Sie, daß ein in England aus Staatsmännern, Rednern und berühmten Schriftstellern zusammengesetzter Ausschuss mir ein internationales Interesse bezeigen will. Ich drücke ihm durch Sie meine Erkenntlichkeit aus. Über die Bedeutung dieses Ausschusses täusche ich mich nicht, wie es einige französische Publizisten gethan haben. Er will Frankreich nicht zum Vorwurf dienen, sondern bloß mit diesem wetten. Es ist die Allianz der beiden Staaten, die England wieder einmal durch die Allianz der Herzen verschrecken will.“ — Nach Briefen vom Cap der guten Hoffnung vom 25ten April war Dr. Livingstone im besten Wohlsein dort eingetroffen.

N u s l a n d.

St. Petersburg., 24. Juni. Der Kaiser ist heute in Begleitung des Kronprinzen von Württemberg nach Archangel abgereist und wird in etwa 14 Tagen wieder hierher zurückkehren. Fürst Gortschakoff hat einen Sommer-Aufenthalt in Peterhoff genommen und wird einstweilen durch seinen Adjunkt, den Hof-Stallmeister Tolstoy, vertreten.

(Zeit.) Ein großer Brand ist am 18. in Helsingfors ausgebrochen und hat fast das ganze Marine-Viertel vernichtet. Die Verluste an Eigentum sind außerordentlich groß, da nicht blos viele Wohnhäuser, sondern auch Fabriken, Waarenlager und Zollspeicher von der Flamme verzehrt wurden.

S p a n i e n.

Madrid., 24. Juni. Ihre Majestät die Königin ist gestern Abend hier angelangt, nachdem bereits über zwei Stunden die Bevölkerung ihrer Anfahrt entgegengesehen. Ein Eisenbahn-Unglück hatte die Fahrt unterbrochen. Es war nämlich aus der Lokomotive eines Schnellzuges eine brennende Kohle auf die Brücke des Manzanares-Kanals gefallen, welche Brücke nach der hier üblichen Sitte, wie beinahe Alles außer den Schienen und der Maschine, von Holz, und zwar von dürrer Fichtenholze, erbaut ist. Die natürliche Folge davon war, daß in einem Nu der ganze Bau in Flammen stand. Ein weiteres Unglück fiel dabei nicht vor.

(S. 3.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

[**Bosnien und Montenegro.** — Aussichtex.] Aus Paris vom 28. Juni wird der „N. Pr. 3.“ geschrieben: In dem heutigen „Constitutionnel“ befindet sich ein angeblich in Triest geschriebener Brief, welcher Beachtung verdient. Er handelt von den Verstärkungen der türkischen Streitkräfte in Bosnien und die Bemerkungen, mit denen das gouvernemente Blatt ihn begleitet, scheinen die Besorgnisse zu verrathen, welche die Absichten der Pforte hier einföhnen. Schon in den ersten Tagen dieses Monats deuteten wir auf die Befürchtung der Diplomatie hin, daß die Pforte, trotz ihres Versprechens, die Feindseligkeiten gegen Montenegro nicht zu erneuern, eine Gelegenheit, um Revanche für Grahovo zu nehmen, herbeizuführen beabsichtige. Was den Briefsteller des „Constitutionnel“ einigermaßen beruhigt, das ist der schlechte Zustand der türkischen Truppen, die, wie es scheint, bei dem bloßen Gedanken an die Montenegriner zittern. Von den in Ragusa ausgeschifften Bataillonen mußten mehrere von Kompagnien österreichischer Soldaten eskortiert werden, da sie nicht freiwillig abmarschieren wollten. Doch heißt es in einer Nachricht: „Ich erfahre, daß die Türken in Österreich Kontrakte, befußt Lieferung von Getreide, so wie von Kleidungsstücken und Schuhen, die für den Gebirgskrieg geeignet sind, abgeschlossen haben. Und zwar für 10,000 Mann und 4 Monate.“ — Die Misshandlungen der Raja's durch die Türken werden immer ärger. In Paris hält man ein allgemeines Gemechel der Christen nicht für ganz unmöglich. Auch fürchtet man, daß Österreich sich an einer Blockade der schwarzen Berge durch die Türken beteiligen werde. — In der letzten Lieferung des „Correspondant“ befindet sich ein interessanter Aufsatz über Montenegro. Der Verfaßer konnte Altenstücke von Wichtigkeit mittheilen, u. a. eine Anerkennung der Unabhängigkeit Montenegro's durch den Sultan im Jahre 1799. Sie lautet: „Wir Sultan Selim, Bruder der Sonne und Vetter des Mondes, herrschend vom Himmel bis zur Erde, vom Occident bis zum Oriente, Sultan aller Sultane, ihm allen unseren Bezielen, Pasha's und Kad's in Bosnien, der Herzogowina, in Albanien zu wissen, daß die Montenegriner niemals unserem Hofe unterworfen waren, damit sie an unseren Grenzen gut aufgenommen, und wir hoffen, daß sie ebenso gegen unsere Unterthanen verfahren werden.“ In demselben Artikel lesen wir, daß der Vladika Peter I., als der Marshall Marmont ihm Vorwürfe darüber mache, daß seine Montenegriner ihren Gefangenen die Köpfe abzuschneiden pflegten, dem französischen Heerführer zur Antwort gab: „Herr Marshall, die Montenegriner sind ein heroisches Volk, sie kämpfen nur für die Freiheit, das theuerste aller Güter. Allerdings schneiden sie ihren Gefangenen die Köpfe ab, aber das ist nicht erstaunenswerth. Was jedoch sehr erstaunenswerth, das ist, daß das französische Volk seinen legitimen König entthauptet hat.“

N f i e n.

Ostindien. [Zu den neuen Nachrichten] erhalten wir noch einige Ergänzungen. Wie man sich erinnern wird, war in Shahjehanpur ein Vortrab der von Audh nach Mohilkand marschirenden englischen Truppen von den Rebellen eingeschlossen worden. Eine stärkere Kolonne unter Oberst Jones verließ darauf das Hauptcorps des zunächst auf Bareilly rückenden Oberbefehlshabers und entsegte die Belagerten. Kaum war das geschehen, so erreichten feindliche Korps, die ebenfalls Audh verließen, die Stadt, überraschten Oberst Jones, schlossen wiederum ihn in den Festungsarbeiten ein und hieben die Einwohner, welche es vermutlich mit den Engländern gehalten, nieder. Dies geschah am 15. Mai. Sofort verließ der Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell mit seiner ganzen verfügbaren Streitmacht das nur wenige Meilen entfernte Bareilly, so daß er am 18. nach Shahjehanpur gelangte. Am 23. trieb er den Feind zurück und nahm Mohundee (Moulbie?) ein. Weiter nach Südosten, in der Richtung auf Audh und den Ganges vorschreitend, besetzte er am 26. Jellahabad auf der Straße nach Futtighur.

Eine marseiller Depesche der „Ind. belge“ fügt diesen Nachrichten hinzu: „Handelsbriefe sagen, daß die Nachrichten wenig befriedigend sind, und melden neue Unglücksfälle, welche durch partielle Vorteile nicht ausgeglichen werden. Die Rana (Fürstin) von Juhansi setzt den Krieg fort. Sie hat ein Gefecht bei Bitapore in der Nähe von Lucknow bestanden, in dem der General Walpole und das 9. Lancer-Regiment dreimal einen vergeblichen Angriff machten. Ein in Calcutta gedrucktes Handels-Tirkular (und zwar dieses allein) sagt, der General Walpole sei getötet worden und 7 Offiziere und zahlreiche Soldaten seien mit ihm umgekommen. Die Europäer haben mit Freude vernommen, daß in der Kürze 9000 Mann Verstärkungen nach Ostindien abgeschickt werden sollen.“

Bisher sind derartige Zusätze, welche die „Ind. belge“ nicht selten, und zwar meistens nach indischen Blättern brachte, von der englischen Presse noch nicht bestritten worden.

Breslau., 1. Juli. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: In der Nacht vom 26. zum 27. v. M. zu Lehmgruben aus einem gewaltsam erbrochenen Stalle 1 chinesischer Hahn mit gelblichen Federn und 7 Stück theils chinesische, theils englische Hühner von verschiedener Farbe. Grabschergasse 4 aus unverschlossenen Wohnzimmern eine Kassenanweisung über 5 Thlr. Ohlauerstraße Nr. 43 aus dem Haussaum 1 blau und rot gefreiste Reitetasche, welche folgende Gegenstände enthält: 12 Elen Sommerzeug, mehrere Elen Spisen, 1 wollene Decke, 1 weiße Bluse, 2 Servietten, 8 Handtücher, 3 Stück weiße mit Spisen besetzte Tücher, 3 weiße Schleiertücher, 4 Taschentücher, 1 Paar Kinderschuhe und Strümpfe und 2 Stück gelbe Leuchter.

Gestohlen oder verloren wurde am 25. v. M. von einem Wagen während der Fahrt von der Tauenstrasse nach der Neuen-Schneidnitzerstraße ein blauer Tuchmantel mit rohem Futter.

Als mutmaßlich gestohlen sind am 26. v. M. Morgen polizeilich in Bezug genommen worden: ein Hahn und drei Stück Hühner von verschiedener Gattung und Farbe.

Eingefunden hat sich am 26. v. Mts. bei dem Steuer-Einnehmer Linke an der Hundsfelder Thor-Expedition ein herrenloser junger Hühnerhund mit verschwundenen Ohren.

Verloren wurde: Um 29. v. M. Mittags auf dem Wege von dem hiesigen königl. Stadtgerichts-Gebäude über den Ring nach der Stodgäss ein goldener Trauring, im Innern die Buchstaben J. H. und die Jahreszahl 1844 d. 3./9. eingraviert.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 10 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 6 Stück, getötet 4. [Gerechtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgericht, Abteilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen eigenmächtigen Arbeitsaustausches zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängnis. Eine Person wegen unterlassener Fremdenmeldung zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängnis. Eine Person wegen Übertreibung der Marktpolizei-Ordn. zu 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängnis. Zwei Personen wegen Übertrittung der Marktpolizei-Ordn. zu 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängnis. Zwei Personen wegen Hausschutzverstössen zu 1 resp. 2 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängnis.

(Pol. Bl.)

(Notizen aus der Provinz.) * Görlich. Die aus der Zeit der Theater-Kommision vorhandene Garderothe nebst Büchern, Rollen und Mustalien sollen auf ein Angebot von 800 Thlr. verkauft werden. — Die Gasanstalt hat zwar weniger neue Privatbeleuchtungsanlagen auszuführen, da nun fast alle größeren Establissemets schon damit versehen sind, aber die Konsumtion ist dennoch so angewachsen, daß der Reingewinn der Anstalt in diesem Jahre mindestens 10,000 Thlr. betragen wird. Hierbei dieser Ziffer ist abrigens so lange keine Irrung möglich, als die Anstalt ihre besondere Buchführung und Verwaltung hat. — Von Guben über die Niederlausitz nach Halle ist eine Telegraphenlinie errichtet worden, welche jetzt eröffnet werden wird. — Auf den Fürst-Lonar'schen Waldungen bei Schrodau sind 150 Morgen Kiefern Schönung durch Brand vernichtet worden. — In Rothenburg ist hr. Kaufmann Schönian als Rathmann auf 6 Jahre wieder gewählt worden.

+ Grünberg, 28. Juni. Die zweite diesjährige Schwurgerichtssitzung für die Kreise Freystadt, Grünberg und Sagan wurde heute durch den ernannten Vorsitzenden Herrn. Kreisgerichts-Direktor Herzberg eröffnet.

Neusalz, 22. Juni. Gestern Abend 6 Uhr ertrank beim Baden in der Oder der Schneiderjeßle Krumme aus Freystadt.

× Beuthen a. O., 23. Juni. Der am 21. d. stattgefunden Biehmarkt war zwar ziemlich stark von Veräufern besucht, aber es fehlte gar sehr an Käufern wegen der vorherrschenden Futternoth. Infolge dessen sind die Preise, namentlich des Rindfleisches, außerordentlich stark herabgegangen, so daß z. B.

Rübe, welche vor Jahr und Tag mit 30 Thlr. erfaßt wurden, jetzt nur 16 bis 18 Thlr. galten; auch die Pferde waren erheblich billiger.

(Ausländische Fonds.)

Oesterl. Metall 50 B.

dito 51er Pr.-Anl. 4 107½ bz.

dito Nat.-Anleihe 80 ¾ bz. u. B.

Russ.-engl. Anleihe 100 ¼ bz.

dito 8. Anleihe 104 bz.

dito poln.-Schl.-Obl. 4 84 G.

Pola. Pfandbriefe 88½ etw. bz.

dito III. Em. 4 88½ bz.

Poln. Obl. a 500 Fl. 4 86 ¾ bz.

dito a 300 Fl. 5 93 G.

dito a 200 Fl. 21½ G.

Kurhess. 40 Thlr. 40 ¾ B.

Baden 35 Fl. 30 B.

rid, schlossen aber ¾ besser. Rheinische Entle wurden ½ billiger mit 80% in Posten abgegeben, die Stammtraine behaupten sich auf 85. Für oberösterreichische A. und C. war rege Frage, doch wurde nur ¾ % weniger (135%) geboten, wogegen Abgeber fehlten.

Wir bemerken schließlich, daß stettiner und stargard-posener von morgen ab ohne Dividenden keine gehandelt werden.

Preußische Fonds waren in lebhafterem Verkehr, von Anleihen aber meist nur die 1856er gefragt; Prämienanleihe blieb mit 114 ¼ angeboten. Staatschuldscheine besetzten sich um ¾ % auf 83 ¾. Pfandbriefe waren in besserer Frage als gestern, nur 4% westpreußische noch etwas matter. Von Rentenbriefen blieb dagegen für märkische ½ % mehr (92 ¼) zu bedingen, für pommerische wurde 92, für posenische ¾ % mehr 91 ½ und für preußische ebenfalls 91 ½ bewilligt. Sachliche fehlten heute zu 92 ¼. (B. u. H.-B.)

Berliner Börse vom 30. Juni 1858.

Fonds- und Gold-Course.

	Div.	Z.
N.-Schl. Zwgb.	1857	F.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4 53 ½ à ¾ bz. u. B.
dito Prior.	—	4 ½
Oberschles. A.	13	3 ½ 135 ½ bz. u. G.
dito B.	13	3 ½ 126 B.
dito C.	13	3 ½ 135 ½ bz. u. G.
dito Prior. A.	—	4 79 G.
dito Prior. B.	—	3 ½ 79 G.
dito Prior. D.	—	4 88 B.
dito Prior. E.	—	3 ½ 76 ½ G.
dito Prior. F.	—	4 79 ½ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4 61 B.
Prinz-W. (St.-V.)	1 ½	4 58 G.
dito Prior. I.	—	5 90 ½ bz.
dito Prior. II.	—	5 99 ½ bz.
dito Prior. III.	—	5 98 ½ B.
Rheinische	6	4 85 bz.
dito (St.) Pr.	—	4 —
dito Prior.	—	4 —
dito v. St. gar.	—	3 ½ —
Ruhrort-Crefeld.	4 ½	3 ½ 92 ½ G.
dito Prior. I.	—	4 ½ 97 ½ G.
dito Prior. II.	—	4 ½ 98 ½ G.
dito Prior. III.	—	4 ½ 94 ½ B.
Russ. Staatsb.	—	—
Starg.-Posener	—	3 ½ 92 bz.
dito Prior.	—	4 —
dito Prior. II.	—	4 ½ —
Thüringer	7	4 111 G.
dito Prior.	—	4 100 G.
dito III. Em.	—	4 ½ 99 ½ G.
dito IV. Em.	—	4 ½ 96 ½ B.
Wilhelms-Bahu.	—	4 74 ½ G.
dito Prior.	—	4 —
dito III. Em.	—	4 ½ —
dito Prior. St.	—	4 ½ —

Ausländische Fonds.

	Div.	Z.
Oesterl. Metall	50 B.	
dito 51er Pr.-Anl. 4 107 ½ bz.		
dito Nat.-Anleihe	80 ¾ bz. u. B.	
Russ.-engl. Anleihe	100 ¼ bz.	
dito 8. Anleihe	104 bz.	
dito Prior	102 ½ G.	
dito II. Em.	102 ½ P.	
dito III. Em.	76 bz.	
Berlin.-Roter.	123 ½ bz.	
dito Prior	92 ½ G.	
Berlin.-Hamburg	104 ½ bz.	
dito Prior	102 bz.	
dito II. Em.	102 ½ G.	
Berl.-Potsd.-Mgd. 9	136 B.	
dito Prior. A. B.	90 G.	
dito Lit. C.	98 bz.	
dito Lit. D.	97 ½ bz.	
Berlin.-Stettin.	115 B.	
dito Prior	115 B.	
dito II. Em.	115 B.	
Berl.-Potsd.-Mgd. 9	136 B.	
dito Prior. A. B.	90 G.	
dito Lit. C.	98 bz.	
dito Lit. D.	97 ½ bz.	
Breslau.-Freib.	95 B.	
dito neuest.	143 ¾ bz.	
dito Prior	101 bz.	
dito II. Em.	103 ¾ bz.	
dito III. Em.	87 ½ B.	
dito IV. Em.	86 ½ B.	
Düsseld.-Elberf.	86 B.	
Franz.-St.-		